

„Warum soll ich klatschen, ich hab doch nichts gehört!“



Dr. Oliver Niclaus ist als Oberarzt an der Asklepios Klinik Nord - Heidberg bei Dr. Külkens und am Hanseatischen Cochlea Implantat Zentrum (HCIZ) Hamburg tätig.

Cochlea Implantat (CI) – Was ist das?

Wenn das Innenohr aufgrund einer fortschreitenden Hörschwäche seine Funktion nicht mehr ausreichend erfüllen kann und auch die Verstärkung des Schalls mit Hörgeräten nicht zu einer ausreichenden Hörfähigkeit führt, dann kommt das Cochlea Implantat zum Einsatz.

Das System besteht aus einem außen getragenen Mikrofon und Sprachprozessor mit Stromversorgung und einem unter die Haut implantierten Gerät mit einer Empfängerspule und einem flexiblen Elektrodenträger, der direkt in die Hörschnecke, die Cochlea führt.

Die vom Mikrofon empfangenen Geräusche, wandelt ein Prozessor in digitale Signale um und übermittelt diese an den Empfänger unter der Kopfhaut. Dort werden sie als elektrische Impulse genau an der richtigen Stelle in der Schnecke appliziert und über den Hörnerv ans Gehirn weitergeleitet.

Das Gehirn benötigt einige Zeit, um diese Informationen wieder richtig interpretieren zu lernen, daher ist das Hören-Lernen und das Üben mit dem Implantat so wichtig.

Am Hanseatischen Cochlea Implantat Zentrum (HCIZ) wird für diesen Zweck - neben den üblichen logopädischen Hörtrainingseinheiten - auch ein Hörtrainingsprogramm eingesetzt, mit dem die CI-Träger zu Hause üben können. Für unsere Patienten, die dieses Programm nutzen, hat Bjarne Mädels, der bekannte Schauspieler aus Barmbek, eine Hörtrainings-CD eingesprochen.

„Diese Aussage eines unserer Patienten gegenüber seiner Ehefrau nach einer Veranstaltung am Hörzentrum (HCIZ) verdeutlicht ein Problem, das für hörgeschädigte Patienten und ihre Umgebung wesentlich ist: Wenn die Hörfähigkeit abnimmt oder gar vollständig verloren geht, verändert sich die Interaktion mit der Umgebung drastisch“, so Dr. Oliver Niclaus, Oberarzt an der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie der Asklepios Klinik Nord - Heidberg.

Menschen mit Hörstörungen können Informationen oft nur bruchstückhaft oder gar nicht aufnehmen, also bleibt die - von der Umgebung erwartete - Reaktion aus. Aus Sicht des Betroffenen ist diese Veränderung nachvollziehbar und konsequent, da die zunehmende Hörminderung langsam fortschreitet und häufig zunächst un bemerkt bleibt. Besonders schwierig kann dies bei pflegebedürftigen Menschen, z. B. in Heimen, aber auch in der häuslichen Pflege sein, da sie auf Ansprache nicht adäquat reagieren und ihre Bedürfnisse dadurch nicht ausreichend äußern können. Daher ist der Umgang mit einem hochgradig Schwerhörigen für Angehörige, Kontaktpersonen und Pflegenden häufig irritierend und die fehlende Interaktion unter Umständen auch irreführend, da die Hörstörung nicht ohne weiteres als Ursache zu erkennen ist.

Man geht davon aus, dass 10 Prozent der Bevölkerung unter einer Hörstörung leiden, die zu Kommunikationsproblemen führt. Im höheren Alter besteht sogar bei bis zu 40 Prozent der Menschen in Deutschland eine Schwerhörigkeit. Dabei ist die Interak-

tion mit unserer Umwelt mit der wichtigste Faktor, um bis ins hohe Lebensalter geistig fit und rege zu bleiben.

Was also ist zu tun?

Die Ursachen für eine Schwerhörigkeit können vielfältig sein: Angefangen bei Verunreinigungen der Gehörgänge, Mittelohrbeschwerden im Rahmen von Erkältungsbeschwerden bis hin zu Innenohrschädigungen nach Hörstürzen oder Infekten reicht die Palette der möglichen Erkrankungen. Die Diagnostik ist in der Regel nicht sehr aufwändig aber der Weg zum Hals-Nasen-Ohrenarzt muss gegangen bzw. ermöglicht werden und er sollte rechtzeitig erfolgen. „Wenn eine Hörgeräteversorgung erforderlich ist oder gar die Versorgung mit einem Cochlea Implantat angestrebt wird, dann braucht man Zeit um den Umgang mit den Geräten zu erlernen, Zeit, Erfahrungen zu sammeln, zu üben und - gerade beim Cochlea Implantat - unter professioneller Anleitung das Hören mit dem Implantat zu trainieren“, so Dr. Niclaus. Häufig stellen unsere Patienten am Hanseatischen Cochlea Implantat Zentrum (HCIZ) die Frage: „Lohnt sich das denn noch für mich?“

Hier ist die Antwort ein klares Ja! Neben der offensichtlichen Verbesserung der Lebensqualität aufgrund der verbesserten Kommunikationsfähigkeit ist die Versorgung mit einem Hörgerät oder CI auch eine vorbeugende Maßnahme gegen die Abnahme der allgemeinen kognitiven Fähigkeiten bis hin zur Entwicklung einer Demenz und kann bei Demenzkranken helfen, das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen.

Gerade in Deutschland, wo es heutzutage möglich ist, auch einseitig Ertaubte mit einem CI zu versorgen und viele Studien gezeigt haben, dass das CI auch im hohen Lebensalter sehr erfolgreich eingesetzt werden kann, sollte die Diagnostik und auch die entsprechende Behandlung und Rehabilitation jedem Patienten ermöglicht werden.



„Hören Heidberg“ – Diagnostik, Beratung und Therapie von Hörstörungen

Die Asklepios Klinik Nord – Heidberg ist seit 3 Jahren Sitz des Hanseatischen Cochlea Implantat Zentrums (HCIZ).

In der HNO-Abteilung der Asklepios Klinik Nord - Heidberg werden sämtliche Erkrankungen im Kopf-Hals-Bereich behandelt. Um den besonderen Anforderungen in der Beratung und Behandlung Schwerhöriger gerecht zu werden, wurde unter der Bezeichnung „Hören Heidberg“ ein Hörzentrum mit besonderem Angebot für Menschen mit Hörstörungen eingerichtet. Nach ausführlicher Diagnostik durch ein Team aus Ärztinnen, AudiologInnen und AudiometristInnen wird hier umfassend zu Behandlungsmöglichkeiten beraten und vor-

während und auch nach einer Therapie unterstützt.

In enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen in Hamburg und auch weit in den Norden bis nach Flensburg, reicht die Behandlung von konservativen Maßnahmen zur Behandlung von Hörstörungen, der Empfehlung zur Verordnung von Hörgeräten über stationäre medikamentöse Therapien und sanierenden Mittelohroperation bis hin zu implantierbaren Hörgerätlösungen und Cochlea Implantaten.

Das erfahrene Team des Hörzentrums verwendet dabei modernste Untersuchungsverfahren und arbeitet mit allen großen Herstellern von implantierbaren

Hörgerätlösungen und Cochlea Implantaten zusammen, sodass eine für die Betroffenen optimale Lösung zum Einsatz kommen kann.

Eine Beratung ist nach vorheriger Terminvergabe unter 040-181887-3055 (HNO-Ambulanz) oder per eMail hno.nord@asklepios.com jederzeit möglich.



- Anzeige -



Veranstaltungsort
 Asklepios Klinik Nord - Heidberg
 Haus 12 (nicht barrierefrei zugänglich)
 Tangstedter Landstraße 400
 22417 Hamburg

CI-TAG DER ASKLEPIOS KLINIK NORD - HEIDBERG:

„ICH BIN TAUB – SPRICH MIT MIR!“

VERANSTALTUNGSHINWEIS

25. Juni 2016
 09:00 bis 12:00 Uhr

Das Hanseatische Cochlea Implantat Zentrum (HCIZ) der Asklepios Klinik Nord - Heidberg lädt CI-Träger, Hörgeschädigte, Hörgerätrträger und Normalhörende herzlich ein.

Die Veranstaltung mit dem Motto „Ich bin taub – sprich mit mir!“ bietet Informationen und Austausch rund um das Thema „Hören“ und findet im Rahmen des 11. Deutschen CI-Tages statt, der jährlich durch die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft (DCIG) deutschlandweit veranstaltet wird.

Weitere Veranstaltungen finden Sie auf www.asklepios.com/nord

